

## Lebensgefahr bei Arbeit auf Feldern

Mitnetz Strom warnt vor beschädigten Leitungen.

**BITTERFELD/MZ.** Das Unternehmen Mitnetz Strom ruft Landwirte zur Vorsicht bei Erntearbeiten und anderen Feldarbeiten auf. Wie es in einer Pressemitteilung heißt, kommt es durch Unachtsamkeit immer wieder zu Unfällen mit Strommasten von Freileitungen und auch Kabeln durch landwirtschaftliche Maschinen. Auch Sturmschäden an Leitungen seien gefährlich. Für die handelnden Personen bestehe dann Lebensgefahr.

Der Netzbetreiber weist Landwirte darauf hin, bei der Bearbeitung ihrer Felder Strommasten und Freileitungen unbedingt im Blick zu behalten und den notwendigen Abstand zwischen den Leitungen und den landwirtschaftlichen Maschinen einzuhalten. Der Sicherheitsabstand beträgt bei einer Niederspannungsleitung mindestens ein Meter, bei Mittel- und Hochspannungsleitungen mindestens drei Meter.

Falls es dennoch zu Berührungen oder einem Zusammenstoß mit Stromleitungen kommt, sei schnelles Handeln überlebenswichtig. Bei Gefahr im Verzug sollte sofort die Notrufnummer 112 angerufen werden, die Feuerwehr kann auch die schnelle Abschaltung der Leitung beim Netzbetreiber ver-



Sturmschaden FOTO: MITNETZ STROM

anlassen. Betroffene Fahrer dürfen das Fahrzeug nicht verlassen, sondern sollten versuchen, den Kontakt zur Leitung zu unterbrechen und das Gerät aus dem Gefahrenbereich zu befördern, was mindestens 20 Meter entspricht.

Gelingt das nicht oder ist der Aufenthalt im Fahrzeug nicht mehr möglich, weil es beispielsweise zu brennen beginnt, sollte man nicht wie üblich aussteigen, sondern mit geschlossenen Füßen kontrolliert abspringen. Danach sollte man sich Fuß vor Fuß setzend – mit einem geringen Abstand zwischen den Aufsetzpunkten – entfernen. Eine gleichzeitige Berührung von Erdboden und Fahrzeug kann tödlich sein.

Man sollte sich den mit Strommasten verunglückten Fahrzeugen und den auf der Erde liegenden Leiterseilen auf keinen Fall nähern. Auch dann nicht, wenn der Strom abgeschaltet zu sein scheint. Die Gefahrenstelle sollte im Umkreis von mindestens zwanzig Metern abgesperrt werden. Dabei sollen laut Pressemitteilung auch eventuell unter Spannung gesetzte Gegenstände, zum Beispiel Drahtzäune oder Rohrleitungen, einbezogen werden. Sich nähernde Personen sind zu warnen.

**Bei Beschädigungen** ist umgehend der Netzbetreiber anzurufen. Bei Mitnetz Strom ist das die kostenfreie Entstörungsnummer 0800/2 30 50 70. Weitere Infos gibt es in der Broschüre „Arbeiten im Bereich von elektrischen Anlagen“ unter [www.mitnetz-strom.de](http://www.mitnetz-strom.de) unter der Rubrik „Media“.

# TGZ auf Wachstumskurs

Es läuft gut für das Wolfener Technologie- und Gründerzentrum. Die Auslastung ist so hoch wie noch nie. Nun wird in die Zukunft geblickt und investiert. Was gibt es Neues zu berichten?



TGZ-Geschäftsführer Steve Bruder (l.) und Thomas Kloppe von den Stadtwerken stehen bei der neuen Solaranlage auf dem Dach des TGZ-Hauptgebäudes. FOTOS: TGZ

VON ROBERT MARTIN

**WOLFEN/MZ.** Das Technologie- und Gründerzentrum Bitterfeld-Wolfen (TGZ) bietet kleinen und mittleren Unternehmen gute Bedingungen. Vor allem technologieorientierte Start-ups haben dort die Möglichkeiten, günstige Gewerbeflächen, moderne Labore und Büroflächen zu mieten und sich mit anderen Unternehmern auszutauschen. Das TGZ unterstützt Gründer und Unternehmen dabei mit umfassender Beratung, fördert den Austausch unter ihnen und ermöglicht ihnen unter anderem den Zugang zu universitären Forschungseinrichtungen.

### Neues Grundstück erworben

Und das kommt offenbar an: Das TGZ hat nun in der Kunstseidestraße, in der Nähe der beiden bestehenden TGZ-Gebäude in der Andresen- und der Kunstseidestraße, ein weiteres bisher unbebautes Grundstück mit 10.000 Quadratmetern Fläche erworben. Ein logischer Schritt, wie TGZ-Geschäftsführer Steve Bruder erklärt. „Wir nähern uns bereits der Vollausslastung“, sagt er und führt aus, dass über vier Fünftel der Gewerbeflächen bereits vermietet seien. „82 Prozent – das ist die höchste Auslastung, die wir



Beim Sommerfest des TGZ kamen auch 2023 viele Mieter zusammen.

„82 Prozent – das ist die höchste Auslastung, die wir je hatten.“

Steve Bruder  
TGZ-Geschäftsführer

je hatten. Als ich vor ein paar Jahren anfang, lagen wir noch bei rund 40 Prozent“, sagt der Geschäftsführer nicht ohne Stolz. Die Zahlen sprechen für sich: 130 Mitarbeiter, 82 Prozent Auslastung, 25 Unternehmen im Haus. Eine Erfolgsge-

schichte, die Raum für mehr brauchen könnte.

Das neue Grundstück sei dabei auch als Rückversicherung gedacht. „Wir beobachten jetzt, wie sich die Entwicklung in Delitzsch vollzieht“, erklärt Bruder und meint damit das dort geplante Chemie-Großforschungszentrum. „Das Ziel soll ja sein, dass sich dort auch entsprechend Start-up entwickeln. Und dann ist die Frage: Wo gehen die hin?“ Das TGZ und der Chemiapark wollen vorbereitet sein und dann nicht überrascht werden, so viel scheint sicher. Auch wenn es noch ein paar Jahre dauern wird. „Da reden wir auch erst von 2030, bevor es da richtig

losgeht. Aber wir wollen die Möglichkeit haben, auf diese Entwicklung zu reagieren“, so Bruder.

Der Wachstumskurs ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit. „Wir waren natürlich sehr aktiv. Wir waren in den Hochschulen, haben Messen besucht“, erklärt der TGZ-Chef. Und betont, wie unverzichtbar die gute Zusammenarbeit mit dem Chemiapark sei. „Wir haben ein breites Netzwerk aufgebaut, viele Kontakte geknüpft, waren viel unterwegs, um das TGZ bekannter zu machen“, fasst er zusammen.

### Was gibt es sonst Neues?

Es sind nicht die einzigen Neuigkeiten, die das TGZ in den letzten Monaten verkünden konnte. So wurden vier Ladesäulen für E-Autos installiert sowie die Solaranlage auf dem Dach erneuert. „Die Ladesäulen werden sehr gut genutzt und mit der neuen Solaranlage können wir aktuell 94 Prozent der Energiekosten unserer Lüftungsanlage einsparen“, erklärt Bruder. Zudem wurden auch viele Räumlichkeiten des Hauptgebäudes renoviert und saniert.

Was noch kommt, wird die Zukunft zeigen. Eines scheint jedenfalls klar: Das TGZ hat das Ziel, zentraler Knotenpunkt für Innovation und Unternehmertum in der Region zu sein – und zu bleiben.

## Erneut steht eine leere Laube in Flammen

Feuerwehren müssen am Morgen bei Jeßnitz Feuer löschen. Bäume wurden beschädigt.

VON FRANK CZERWONN

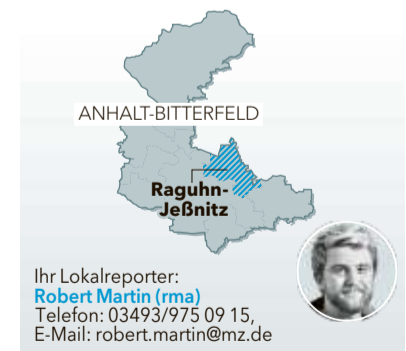
**JESSNITZ/MZ.** Bei der Feuerwehr Raguhn hat Donnerstagfrüh um 4.37 Uhr der Alarm geschallt. Die Kameraden mussten zu einem Laubenbrand ausrücken. Die Brandstelle befand sich an der Kreisstraße 2050 zwischen Jeßnitz und Raguhn kurz hinter der kleinen Brücke von Jeßnitz kommend auf der linken Seite. Nicht weit davon entfernt war bereits am Montag eine Laube auf der anderen Straßenseite niedergebrannt. „Als die Kameraden eintrafen, stand die leere Holzlaube bereits in Vollbrand“, schildert Raguhns Feuerwehrsprecher Michael Meister die Lage. Da ringsum Wald und Buschwerk stehen, habe man die Ortswehren von Retzau und Ra-



Die Holzlaube bei Jeßnitz brannte in voller Ausdehnung. FOTO: FEUERWEHR RAGUHN

guhnh sofort nachalarmiert, um eine Ausbreitung des Feuers möglichst zu verhindern und zugleich genügend Löschwasser heranzuschaffen. Laut Polizei griffen die Flammen auf einige Bäume in unmittelbarer Nähe über und beschädigten diese. Insgesamt waren vier Fahrzeuge und rund 30 Feuerwehrleute im Einsatz, so Meister.

Die Flammen wurden mit zwei C-Strahlrohren bekämpft. „Mehrere Trupps aus Jeßnitz und Raguhn arbeiteten unter Atemschutz“, erklärt der Sprecher. Auch Polizei und Rettungsdienst waren sicherheitshalber vor Ort. Als die Flammen schließlich gelöscht waren, wurde die gesamte Laube noch durchgeschäumt. Darin befanden



Ihr Lokalreporter:  
Robert Martin (rma)  
Telefon: 03493/975 09 15,  
E-Mail: robert.martin@mz.de

sich jedoch keine Einrichtungsgegenstände. Laut Feuerwehr wurde sie eher als Abstellschuppen genutzt. Menschen kamen bei dem Feuer nicht zu Schaden.

Unklar ist bislang die Ursache des Brandes. Laut Polizei waren zwei Brandermittler vor Ort. Spuren eines Brandbeschleunigers seien jedoch bei der Erstbeschauung nicht festgestellt worden. Auch der Ort des Ausbruchs müsse noch gefunden werden. Bislang werde in alle Richtungen ermittelt. Ob die beiden Laubenbrände zusammenhängen, ist unklar.

### POLIZEI-REPORT

#### Motorroller-Fahrer wird schwer verletzt

**THURLAND/MZ.** Der Fahrer eines Motorrollers ist am Mittwoch bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 184 schwer verletzt worden. Wie die Polizei berichtet, fuhr der 56-jährige Fahrer eines Motorrollers Triumph gegen 14 Uhr auf der Landstraße 136 aus Richtung Thurland kommend. Ein 56-jähriger Lkw-Fahrer war auf der Bundesstraße aus Richtung Dessau in Richtung Bobbau unterwegs. Im Kreuzungsbereich kam es zur Kollision der Fahrzeuge. Der Fahrer des Motorrollers wurde dabei schwer verletzt. An den Fahrzeugen entstand ein geschätzter Sachschaden in Höhe von circa 6.000 Euro.

#### Mehrere Verletzte bei Verkehrsunfall

**BITTERFELD/MZ.** Zu einem Unfall mit mehreren verletzten Personen ist es am Mittwoch in Bitterfeld gekommen. Nach den Angaben der Polizei fuhr gegen 15.30 Uhr ein 63-jähriger VW-Fahrer auf der Burgstraße in Richtung Niemecker Straße. Ein 66-jähriger Lkw-Fahrer war auf dem Ratswall in Richtung Töpferwall unterwegs. Im Kreuzungsbereich kollidierten die Fahrzeuge. Dabei wurden laut Polizei im VW drei Mitfahrer im Alter von acht, zwölf und 59 Jahren verletzt. Sie wurden durch Rettungskräfte behandelt und dann zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden, dessen Höhe am Donnerstag noch nicht von der Polizei benannt werden konnte.

#### Nicht die richtige Fahrerlaubnis

**BITTERFELD/MZ.** Zu einer Verkehrskontrolle mit Folgen ist es am Mittwoch gegen 13.35 Uhr auf der A 9 gekommen. Wie der Zentrale Verkehrs- und Autobahndienst am Donnerstag mitteilte, fuhr ein 29-jähriger Chevrolet-Fahrer mit seinem Anhänger auf der Autobahn. Im Rahmen der Überprüfung wurde festgestellt, dass das Fahrzeug in Kombination mit dem Anhänger ein zulässiges Gesamtgewicht von 4.250 Kilogramm erreicht. Der Fahrer war aber nicht im Besitz einer entsprechenden Fahrerlaubnis. Ihm wurde daraufhin die Weiterfahrt untersagt und ein Strafverfahren eingeleitet.

#### Fahrradfahrer hat zu viel getrunken

**BITTERFELD/MZ.** Einen betrunkenen Fahrradfahrer hat die Polizei in Bitterfeld aus dem Verkehr gezogen. Eine Streife kontrollierte am Mittwoch gegen 20.15 Uhr einen Fahrradfahrer in der Dessauer Straße. Dabei nahmen die Beamten bei dem Radler starken Atemalkoholgeruch wahr. Ein vor Ort durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen vorläufigen Wert von 2,61 Promille. Daraufhin wurde eine Blutprobenentnahme durchgeführt und ein Ermittlungsverfahren gegen den 55-Jährigen eingeleitet.

#### Diebe wollen Moped stehlen

**BITTERFELD/MZ.** In Bitterfeld haben unbekannte Täter am Mittwoch gegen 14.45 Uhr versucht, ein Moped zu stehlen. Laut der Polizei war das Fahrzeug zu dieser Zeit auf einem Parkplatz in der Lindenstraße geparkt. Jedoch kam es nicht zum Diebstahl. Die Täter verursachten allerdings beim Diebstahlsversuch einen Sachschaden von etwa 250 Euro.